

# Beratungslehrerkonzept

## 1. Grundsätze der Beratung

Das Schulleben am Gymnasium Bad Iburg wird geprägt von Menschen mit je eigenen Erfahrungen, Wünschen, Problemen und Nöten. Dies erfordert ein Beratungsangebot, das die einzelnen Schüler in ihrer Persönlichkeit ernst nimmt und sie auf ihren individuellen Wegen unterstützt.

Dabei ist die Arbeit des Beratungslehrers (BL), wie sie durch den Erlass "Einsatz und Weiterbildung von Beratungslehrern" vom 08.04.2004 vorgegeben wird, als ein Teil des breiten Beratungsnetzwerks unserer Schule und unserer Region zu verstehen.

Für den Beratungsprozess durch den BL sind folgende Prinzipien wichtig, die so genannten "Säulen der Beratung":

**Freiwilligkeit**: Ratsuchende sind von sich aus bereit, ihre Anliegen in einem von Einfühlungsvermögen, Bestätigung und Anregung geprägten Rahmen darzulegen und sich im Sinne von "Hilfe zur Selbsthilfe" unterstützen zu lassen. Sich Hilfe zu holen bedeutet nicht Schwäche, sondern ist Ausdruck von Stärke und Eigenverantwortung. Der Ratsuchende soll immer aktiv am Problemlösungsprozess teilnehmen.

**Vertraulichkeit**: Beratung findet in einem geschützten Raum statt. Ratsuchende können sicher sein, dass die Sachverhalte, die sie dem Beratungslehrer anvertrauen, der Schweigepflicht unterliegen und nur mit ihrem Einverständnis an andere weitergegeben werden dürfen.

**Unabhängigkeit**: Der Beratungslehrer ist neutral und die Beratung erfolgt nicht auf Weisung oder mit einem inhaltlichen Auftrag von anderen.

**Verantwortlichkeit**: Der Beratungslehrer greift nicht in die Verantwortungsbereiche anderer Schulmitglieder ein. Ziel ist es, dem Ratsuchenden weitgehend die Eigenverantwortung für die Umsetzung von Empfehlungen zu übertragen und gemeinsam Handlungsschritte zu erarbeiten.

### 2. Tätigkeitsfelder

Die Einzelfallberatung stellt für den Ratsuchenden die persönlichste Hilfe dar. Der Kontaktaufnahme vorausgegangen ist die Einsicht, Hilfe zu benötigen sowie konkret Mut zu fassen, den BL zu kontaktieren. Diese Tätigkeit ist ein Angebot für die Schulgemeinschaft, d.h. für Schüler, Kollegen, Eltern und Mitarbeiter. Bei Bedarf wird der Kontakt zur Schulpsychologie der Landesschulbehörde, zum Jugendamt oder anderen Beratungseinrichtungen vermittelt.

Ein weiterer Bereich ist die Mediation, bei denen Konfliktparteien freiwillig, aber mit Unterstützung des BL als Mediator, ihren Konflikt konstruktiv beilegen wollen. (Einzelfallhilfe Klasse 5-12 – Frau Schulke)

Bei Störungen der sozialen Interaktion innerhalb einer Lerngruppe ist eine schulklassenbezogene Beratung ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit des BL. Anlässe dafür können Unterrichtsstörungen, mangelnde Beteiligung oder Konflikte zwischen Schülergruppen sein wie z.B. zwischen Mädchen und Jungen oder zwischen dominanten und zurückhaltenden Schülern. Auch eine unzureichende Arbeitshaltung, ein chaotisches Diskussionsverhalten und Aggressionen bei mehreren Schülern können Gegenstand schulklassenbezogener Beratung sein. Ein mögliches Hilfsinstrument bei dieser Form der Beratung sind so genannten "Expertengruppen", die sich aus 6-8 Schülern einer Klasse zusammensetzen und sich regelmäßig mit dem BL austauschen und Absprachen treffen. (Schulklassenbezogene Beratung / "Expertengruppen" – Frau Schulke / Herr Ehrenforth)

Das Gymnasium Bad Iburg bietet für seine Schüler darüber hinaus Berufsorientierung und Berufsberatung an, die in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur, Hochschulen und Wirtschaftsverbänden erfolgt. Seit 2013 trägt die Schule das Siegel "Startklar für den Beruf - Weser-Ems macht Schule". (Berufsorientierung und Berufsberatung – Frau Werner)

Im Mittelpunkt der differenzierten und integrativen Begabungsförderung am GBI steht die Förderung der gesamten Persönlichkeitsentwicklung. Neben leistungsdifferenzierten Lernangeboten verstärkt das dem Integrationskonzept zugrunde liegende Miteinander unterschiedlich begabter Schüler die Förderung der Persönlichkeit im sozialen Verbund. Ziel ist keineswegs eine Elitenbildung, es sollen vielmehr besondere individuelle Begabungen einzelner Schüler in entsprechenden Bereichen unterstützt werden. (Diagnostik und Begabungsförderung – Frau Dr. Hage)

Im Rahmen der inklusiven Schule nehmen weiterführende Schulen seit dem 1. August 2013 Schüler ab dem 5. Jahrgang mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in allen Förderschwerpunkten im Sekundarbereich I auf. Eltern von Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung erhalten ein Wahlrecht, ob ihr Kind die allgemeine Schule oder eine Förderschule besuchen soll. (Umsetzung der Inklusion – Herr Tippel / Frau Werner)

Die Aufgabe des "Team Krisenintervention" ist die Unterstützung der Schulgemeinschaft in akuten Krisen und Notfällen wie schwerer zielgerichteter Gewalt oder schweren Unfällen. In diesen überraschenden Situationen ist das Bedürfnis nach Hilfe bei Betroffenen in der Regel größer als sonst, und die alltäglichen Unterstützungsmöglichkeiten reichen dann oft nicht aus. Das Team Krisenintervention hilft, mit diesen schwierigen Situationen sorgfältig und umsichtig umzugehen, damit Sicherheit und Orientierung gebende Strukturen in der Schule schnell wieder aufgebaut werden können. Das Team besteht aus einem festen Personalstamm und ist speziell fortgebildet. (**Team Krisenintervention** – Herr Seeger / Frau Schneider / Frau Dr. Hage / Frau Schulke / Herr Solbach / Frau Thomasmeyer)

# Konkrete Projekte im Umfeld der Beratung:

Das GBI als Gymnasium im Landkreis Osnabrück hat einen großen Einzugsbereich und daher viele Busschüler. In Kooperation mit den Stadtwerken Osnabrück und dem Busunternehmen Hummert werden in den 8. Jahrgängen auf freiwilliger Basis Buslotsen ausgebildet. Aufgabe der Buslotsen ist es, auf ihrem täglichen Schulweg im Bus bei Streitereien, Rangeleien und Sachbeschädigung einzugreifen. Sie achten auf Fehlverhalten und klären ihre Mitfahrer auf und greifen angemessen und deeskalierend ein, ohne sich selbst zu gefährden.

Aus den Reihen dieser Buslotsen melden sich die so genannten Buspaten, die in den ersten beiden Wochen eines neuen Schuljahres für die neuen Fünftklässler als Ansprechpartner und Helfer fungieren. (Buslotsen und Buspaten – Frau Schulke / Herr Golus)

Ein zusätzliches Instrument der Unterstützung ist die BUSSchule, die sich an alle Fünftklässler richtet. Die BUSSchule umfasst eine ganzheitliche Erziehung im Kontext des Öffentlichen Nahverkehrs. In Absprache mit den Pädagogen und der Schulleitung lernen die Schüler theoretisch und praktisch, mit dem ÖPNV umzugehen. (BUSSchule – Herr Golus / Frau Schulke)

Das Jugendrotkreuz in Niedersachsen hat das Gymnasium Bad Iburg als "Humanitäre Schule" zertifiziert. In diesem Zusammenhang führen die Schüler das Planspiel "h.e.l.p" durch und engagieren sich anschließend in einem selbst initiierten humanitären Projekt. Das GBI nimmt seit 2010 an diesem Projekt teil und wurde seither jedes Jahr wieder neu zertifiziert. (Humanitäre Schule – Frau Schulke)

Im Patenprojekt für die Fünftklässler sind Schüler des 9. Jahrgangs angesprochen, die im Rahmen dieses Projektes zu Streitschlichtern ausgebildet werden. Die Ausbildung erstreckt sich über ein Schuljahr und umfasst verschiedene Seminare und Einheiten mit externen Trainern. Im 10. Schuljahr startet dann das eigentliche Patenprojekt mit der Betreuung der fünften Klassen. (Patenprojekt und Mediation – Herr Düring / Frau Berger)

Das Soziale Seminar der Diözese Osnabrück ist eine Einrichtung der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung in katholischer Trägerschaft. In diesem Rahmen nimmt das Gymnasium Bad Iburg an Kursreihen zu verschiedenen Themen der politisch-gesellschaftlichen Bildung teil, die immer auch unter sozialethischer Perspektive beleuchtet werden. Das Soziale Seminar am Gymnasium Bad Iburg ist offen für Schüler der Jahrgangstufe 10. Ein Jahr lang treffen sich die Jugendlichen einmal wöchentlich zu Seminarsitzungen. Außerdem stehen auch Wochenendveranstaltungen auf dem Seminarprogramm. (Soziales Seminar für den 10. Jahrgang - Frau Norrenbrock)

Hart am Limit (HaLT) ist ein Frühinterventionsprogramm gegen Alkoholmissbrauch. Die Arbeit mit den Bausteinen des Programms regt zur Reflexion über den eigenen Konsum an und bietet Hilfen im präventiven und reaktiven Bereich. (HaLT als Suchtprävention - Frau Schneider / Frau Norrenbrock)

Die Schülervertretung wird durch SV-Beratungskräfte, hier SG-Lehrer, in der Organisation und Umsetzung von verschiedenen Projekten (SV-Fahrt, GBIkreativ u.a.) regelmäßig unterstützt. (**SV-Beratungskräfte** – Frau Dr. Hage, Frau Dr. Rütter, Herr Dr. Schmidt)

In enger Zusammenarbeit mit Eltern, Schülern und Kollegen hat die Arbeitsgruppe Cybermobbing die Bereiche Medien und Medienerziehung und daraus resultierende Konsequenzen im Blick. Auf der einen Seite stehen Schutzfaktoren wie Medienkompetenz, eine positive Schulumgebung und familiärer Rückhalt sowie sozial-emotionale Kompetenzen wie Empathie und ein respektvoller Umgang miteinander. Auf der anderen Seite bedarf es Präventionsmaßnahmen wie Sensibilisierung und eine kritische Reflexion der Mediennutzung bei Schülern, Eltern und Lehrern, Schulungen und Bereitstellung von Informationen, die Möglichkeit zur offenen Diskussion, eine Vertrauensbasis im Umgang miteinander und eine Förderung sozialer und emotionaler Fähigkeiten. (Cybermobbing – Frau Schulke / Herr Moersheim)

#### 3. Ausblick

Das Gymnasium Bad Iburg strebt zum frühestmöglichen Zeitpunkt die Besetzung einer zweiten ausgebildeten Beratungskraft an. Dass dieses Ziel sehr hohe Dringlichkeit hat, muss für eine Schule mit deutlich über 1000 Schülern nicht näher erläutert werden.

Das Team soll aus einer weiblichen und einer **männlichen Beratungskraft** bestehen, damit gewährleistet ist, dass Schülerinnen und Schüler immer einen gleichgeschlechtlichen Ansprechpartner haben. Mit der Besetzung einer zweiten Stelle könnte das Gymnasium Bad Iburg sein Beratungskonzept weiter ausschärfen.

Angestrebt wird eine Intensivierung der Arbeit mit dem "No Blame Approach" als bewährte ressourcenorientierte Methode bei Fällen von Ausgrenzung und Mobbing in einzelnen Klassen. Die BL können Kenntnisse und Erfahrungen an Klassenlehrer, insbesondere den Klassenleiterteams der Jahrgänge 5 und 6 weitergeben und sie bei der Anwendung der Methode unterstützen.

Das Gymnasium Bad Iburg möchte zukünftig auch den Bereich der **Jungenförderung** intensivieren. Die BL könnten hier mit Informationen zu einer Sensibilisierung und Wertschätzung für die speziellen Bedürfnisse von Jungen im Lernprozess beitragen. Darüber hinaus wären auf Jungen zugeschnittene außerunterrichtliche Angebote denkbar, bei denen auch die "Väterschaft" des GBI eingebunden werden könnte.

# 4. Aufgabenverteilung am GBI im Umfeld der Beratung

Aufgabe	Name
Einzelfallhilfe Kl. 5-12	Frau Schulke
Beratung von Schulklassen 5-12	Frau Schulke / Herr Ehrenforth
Kollegiale Beratung (bei Bedarf)	Frau Schulke
Beratung von Eltern (bei Bedarf)	Frau Schulke / Klassenlehrer (bei Bedarf)
Kontakt und Vermittlung von Kontakt zu Schulpsychologen, Jugendämtern, Beratungseinrichtungen	Frau Schulke
Organisation und Koordinierung der Angebote zur Berufs- orientierung und Berufsberatung	Frau Werner
Begabungsförderung inklusive Diagnostik und Beratung bei einzelnen Schülern mit besonderen Begabungen	Frau Dr. Hage / Frau Schulke
Leitung und Unterstützung der Buslotsen und Buspaten	Frau Schulke / Herr Golus
Leitung und Unterstützung der Arbeitsgruppe BUSSchule	Herr Golus / Frau Schulke
Leitung und Unterstützung der Arbeitsgruppe "Humanitäre Schule" vom Deutschen Jugendrotkreuz, Stichwort "h.e.l.p."	Frau Schulke
Patenprojekt – 1. Koordination – Planung von Seminaren (u.a. mit externen Trainern)	Herr Düring
<b>Patenprojekt</b> – 2. AGs – ( <b>Mediation</b> – Ausbildung zu Streitschlichtern)	Herr Düring / Frau Berger
HaLT als Suchtprävention der Caritas	Frau Schneider / Frau Norrenbrock
Medienerziehung am GBI	Herr Moersheim
Arbeitsgruppe Cybermobbing	Frau Schulke / Herr Moersheim / Elternvertre- ter / Schülervertreter
SV-Beratungskraft (hier: SG-Lehrer)	Frau Dr. Hage, Frau Dr. Rütter, Herr Dr. Schmidt
Inklusion	Herr Tippel / Frau Werner
Team der Krisenintervention	Herr Seeger / Frau Schneider / Frau Dr. Hage / Frau Schulke / Herr Solbach / Frau Thomasmeyer
No Blame Approach (in Planung)	Herr Ehrenforth / Frau Schulke
Jungenförderung (in Planung)	Herr Ehrenforth